



Neuhofer Schaukasten

Nr. 8 / Februar 1998



Zu Beginn ein Wort in eigener Sache:

Zwischen den letzten textlichen Änderungen am NEUHOFER SCHAUKASTEN und der Verteilung liegen regelmäßig gut 10 Tage. Hin und wieder treten in dieser Zeit neue Sachverhalte ein, die dann natürlich nicht mehr berücksichtigt werden können. Wir bitten Sie also um etwas Nachsicht, wenn unsere Beiträge nicht tagesaktuell sind. Wirklich wichtiges wird dann in den nächsten Ausgaben ergänzt.

verantwortlich für den Inhalt: Bürgerinitiative Lebenswertes Neuhof (BLN) e.V.
c/o Thomas Schäfer, Astenweg 1, (75 33 9 / Fax 97 50 99

Liebe Neuhoferinnen, liebe Neuhofer,
liebe Mitglieder,

wird 1998 ein besonders ereignisreiches Jahr für Neuhof? Das könnte so aussehen:

- die Fertigstellung der Umgehung im Dezember
- der Bau des neuen Kindergartens
- die Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm
- die Planungen zu Stadthalle, Dorfplatz und zum Rückbau Limburger Straße werden vorangetrieben.

Es fällt auf, daß sich fast alle Stichpunkte um die bauliche Gestaltung des Ortes drehen. Keine Frage: eine bestimmte Ausstattung an Hallen, Vereinshäusern, Schulen, Kindergärten und öffentlichen Plätzen ist für ein Gemeinwesen wichtig.

Wie aber ist es um die Dorfgemeinschaft bestellt, das vielzitierte "Wir-Gefühl"? Erfüllt Neuhof die Ansprüche in Bezug auf nachbarschaftliche Kontakte, Freundschaften, örtliche Aktivitäten, kurz unsere Erwartungen an ein Miteinander? Wenn man die Stimmen dazu einfängt kriegt man einiges zu hören: "kenne immer weniger Leute", "die in den Neubaugebieten fahren doch nur noch zum Schlafen hier raus", "die Altbürger sind so verschlossen". So oder ähnlich klingt es eigentlich in allen Gemeinden, die schnell wachsen.

Dabei hat die **Dorfgemeinschaft in Neuhof** einiges erreicht: der Bau der Umgehungsstraße wurde erstritten (remember "Inselfest" mit Gasmasken und Kaffee und Kuchen im Sommer 1993), die Müllsortieranlage wurde mit über 1.000 Unterschriften verhindert, eine Bürgerinitiative als Dauereinrichtung mit jetzt über 200 Mitgliedern wurde gegründet. Dabei sind wir besonders stolz darauf, daß sich die BLN eben nicht nur für oder gegen **ein** Projekt ein-

setzt, sondern allgemein am Thema "Neuhof" interessiert ist. Und da gehören sehr viele Dinge dazu: Verkehr, Baugebiete, Schule und Kindergarten, Geschäfte, Vereine, Natur, Geschichte, Gemeinsinn - sicher fallen Ihnen noch weitere Punkte ein.

Offensichtlich geben auch hier erst die vielen Einzelteile ein Bild. Einige Teile kann man nach unserer Überzeugung durch Engagement "passend" machen, siehe oben.

Jeder ist willkommen und aufgerufen, im Zusammenwirken mit anderen etwas für alle und damit für sich selbst zu tun. Sprechen Sie den Vorstand der BLN oder andere Aktive unseres Bürgervereins an, die Ihnen bekannt sind. Wir können noch in jeder Hinsicht Unterstützung gebrauchen.

Ihre Bürgerinitiative Lebenswertes Neuhof

Thomas Schäfer

Barbara Weigt

Horst Engel

P.S.: Über Neuhof hört man aber auch: "gutes Vereinsleben mit vielen Aktivitäten", "die Luft in Neuhof ist zwei Klassen besser als in Wiesbaden, wir wohnen gerne hier", "recht gute Versorgung", "attraktives Umfeld".

**Tag der Neuhofer Landschaft
am Samstag, 21. März, 14 Uhr**

Die Aktion "Saubere Landschaft" kommt dieses Jahr dem Wald



am Sportplatz "Maisel" zugute - dort, wo jährlich der Ferienspaß und 2x wöchentlich der Laufftreff stattfindet.

Sollten Sie auch der Meinung sein, daß dieses Stück Natur einmal eine gründliche Reinigung verdient hat, erwarten wir Sie am 21. März ab 14.00 Uhr am Sportplatz "Maisel".

Mitgebracht werden sollten wetterfeste Kleidung und Arbeitshandschuhe. Die Werkstätigen werden zum Abschluß mit Kreppeln und Kaffee oder Brezeln und kalten Getränken kostendeckend in den Feierabend verabschiedet. Der Einsatz endet spätestens mit dem Auftritt von Jörg Wontorra auf SAT1. Jetzt hat wirklich niemand mehr eine Ausrede! Weitere Einzelheiten gibt es kurz vorher nochmal in der Presse.

Dieser Tag lebt natürlich davon, daß möglichst viele mitmachen und damit Interesse und Verbundenheit mit Neuhof zeigen. Die Aktion findet bei jedem Wetter statt. Wir laden alle dazu ein. Auch Nachzügler sind willkommen. Das ganze findet im übrigen auch die freundliche Unterstützung des SV Neuhof, der sein Vereinshaus am Sportplatz für den Nachmittag zur Verfügung stellt. Dafür vorab ein herzliches Dankeschön.

Am Nachmittag Natur, abends Kultur. Dazu lädt ebenfalls am 21. März die **Kerbegesellschaft Neuhof** anlässlich ihres **zehnjährigen Bestehens** in die Stadthalle ein. Genaueres in der Tagespresse.

Postfiliale in Neuhof bleibt zumindest 1998 bestehen

Manchmal ist es ganz hilfreich, eine Sache etwas höher aufzuhängen.

Seriöse Orts-Quellen hatten uns geflüstert, daß die Schließung der Poststelle in Neuhof womöglich schon Ende April 1998 anstehe und schnell war die Idee für ein **Gemeinschaftswerk (P)OST** geboren.

So hat die BLN aus eher mageren aber zutreffenden Informationen eine Pressemitteilung "gezimmert" in der Hoffnung, die drohende Schließung stärker ins öffentliche Bewußtsein zu rücken. Tatsächlich hat sich u.a. die Lokalredaktion des Wiesbadener Kurier auch gleich dahintergeklemmt und sich bei der Deutschen Post AG erkundigt. Ganz klar: bei der Informationsbeschaffung hat's eine große Tageszeitung sehr viel einfacher als ein auf-sässiger Bürgerverein.

Das Ergebnis ist für 1998 ermutigend (die Poststelle soll bleiben) - darüber hinaus wollte man keine Bestandsgarantie geben. Die Stellungnahme der Post zeigt aber deutlich, daß man sich ernsthaft mit der Schließung der Poststelle in Neuhof befaßt.

Von daher ist etwas Zeit gewonnen und jetzt wünschen wir uns von der Stadt Taunusstein, daß sie ihren Einfluß zum Erhalt der Post geltend macht. Mindestens diese drei Gründe sprechen dafür:

1. In Neuhof wohnen derzeit über 2.700 Menschen und der Stadtteil wächst weiter.
2. Viele Gewerbetreibende haben ihren Sitz in Neuhof. Für sie bedeutet eine ortsansässige Postfiliale ein wichtiger Standortvorteil.
3. Womöglich müßten künftig Pakete und Einschreiben bei der Hauptpost in Hahn aufgegeben oder abgeholt werden - insbesondere für weniger mobile Bevölkerungsgruppen wie ältere Menschen eine ziemliche Zumutung.

Neben allen ernsthaften Gründen für die Erhaltung der Poststelle in Neuhof vielleicht auch dies: Sollten der Deutschen Post AG wirklich die besonderen historischen Verflechtungen von Neuhof mit dem Zustellergewerbe unbekannt sein? Dazu aus der "Neuhofer Chronik", die unser Mitbürger Heinz Silbereisen anlässlich der 750-Jahr-Feier Anno 1980 verfaßt hat:

"Wieder ins öffentliche Bewußtsein rückte Neuhof am 25. September 1744, als das Haus Nassau und die Fürsten von Thurn und Taxis per Vertrag die Einführung einer reitenden und fahrenden Post nach Wiesbaden mit einer Pferdewechselstation in Neuhof - Burg - besiegelten."

Wir meinen: Solche historischen Wurzeln sollte man nicht leichtfertig kappen!

Anmerkungen zum Neuhofer Weihnachtsmarkt und zum alten Feuerwehrgerätehaus

Beginnen wir dazu mit der Rubrik "Vergleiche, die die Welt nicht braucht": Während der Markt in Idstein aufgrund seines besonderen historischen Ambientes einmalig in unserer Gegend sein dürfte, lassen wir den Neuhofer Weihnachtsmarkt ebenso deutlich den zweiten Platz vor dem sogenannten Taunussteiner Weihnachtsmarkt in Bleidenstadt erringen. Jedenfalls wird der Neuhofer Weihnachtsmarkt gut angenommen. Und mit der ins Auge gefaßten Neugestaltung des Dorfplatzes sicher noch an Attraktivität gewinnen.

Auch in diesem Jahr ist es gelungen, Sponsoren für das Kinderkarussell zu finden. Wir finden, keine Selbstverständlichkeit und daher erwähnenswert.

An dieser Stelle möchten wir auch einmal für den Erhalt eines Gebäudes werben, das viele lieber heute als morgen der Abrißbirne zuführen würden - das **alte Feuerwehrgerätehaus**. Neuhof ist wahrlich nicht mit vielen historischen, denkmalwerten Objekten gesegnet. Das Henkerhaus, Kirche und alte Schule - dann wird's auch schon dünn. Das alte Gerätehaus mag Bauschäden aufweisen und



umfangreiche Sanierungsarbeiten benötigen - aber im Zusammenspiel mit Kirche und ehemaliger Schule bildet es unseres Erachtens einen erhaltenswerten Bereich. Erst das Gerätehaus schafft die so angenehme Hofsituation am Dorfplatz.

Außerdem geben wir wegen eines möglichen Abrisses eine alte Lebensweisheit zum Besten: das, was nachkommt, ist selten besser. Vielleicht ein neues Gewerbegebiet im Ortskern auf 150 m²? Wir sollten darüber besser keine Witze machen!

Wie könnte eine sinnvolle Alternative aussehen? Das **Beispiel "Wehener Schloß"** dient uns hier als Vorbild. Die Vorgeschichte: Ein dringend sanierungsbedürftiges Areal, denkmalgeschützt und im Eigentum der Stadt. Bei deren Finanzlage eigentlich auf lange Zeit ein echter Problemfall. Die Lösung: Ein gewisser öffentlicher Druck drängt die Stadt zum Handeln. In einem Investoren-Wettbewerb auf der Grundlage bestimmter städtischer Vorgaben gehen immerhin drei vielversprechende Vorschläge ein. Ergebnis: Es könnte eine echte Zukunft mit einer sinnvollen Nutzung für das Wehener Schloß geben. Vielleicht fällt es sogar sozusagen in Neuhofer Erbpachtbesitz. Den vorläufigen Zuschlag bekamen die Mitbetreiber eines Planungsbüros in der Idsteiner Straße.

Dieses Vorgehen im Auge hatte sich die BLN bereits im Sommer an die Stadt und dann Anfang September 1997 über den Ortsvorsteher an den Ortsbeirat Neuhof mit dem Vorschlag gewandt, in gleicher Weise einen Wettbewerb für das alte Feuerwehrgerätehaus voranzubringen. Uns jedenfalls erscheint es nicht ausgeschlossen, daß sich hier im Ortskern beispielsweise ein Bistro, ein Eiscafé oder eine Buchhandlung etablieren könnte. Auch Stadtrat Garkisch kann sich so etwas durchaus vorstellen, erwartet aber ein Signal vom Ortsbeirat, der sich dazu bisher nicht durchringen konnte. Aber die Wahlperiode dauert ja noch ein bißchen.

Derzeit wird das alte Gerätehaus teilweise von den Vereinen (Gesangverein, Kerbegesellschaft) genutzt und wir wollen hier nicht unterschlagen, daß wahrscheinlich nicht alle unsere Idee so umwerfend finden. Aber: wie viele haben schon das Fehlen eines Eiscafés/Bistros/Biergarten in Neuhof bemängelt? Wir halten das Gebäude grundsätzlich für eine solche oder ähnliche Nutzung geeignet - deshalb unser Vorschlag für einen Wettbewerb.

1. Treffen des Arbeitskreises "Verkehrssicherheit in Neuhof"

Der Arbeitskreis beschloß einstimmig den Rückbau der B 275 zu einer Fußgängerzone. Bundesverkehrsminister Wissmann sagte telefonisch und spontan 12 Mio. DM Soforthilfe zu. Die Arbeiten beginnen im April.

Sowas gibt's natürlich noch nicht einmal bei den Gebrüdern Grimm, aber davon lassen sich Dagmar Oertel, Petra Bentz, Monika Kaiser und Ralf Renninghoff nicht entmutigen. Neben einer ersten Themensammlung wurden bereits konkrete Aktionen besprochen, über die wir in Zukunft hier berichten werden.

Einige Ideen in aller Kürze:

- Limburger Straße Höhe Penny (Fußgängerüberweg, Verengung, Bepflanzung)
- Verkehrsberuhigung "Müllerwies"
- Rückbau der "Großen Kreuzung" - dazu lag ein Plan vor, der aber derzeit wohl von den Behörden noch einmal überarbeitet wird - sicher eine günstige Gelegenheit für kompetente Neuhofer, ein paar Anregungen zu geben
- Sichere Überquerung der B 275 in Höhe Lilienstraße (Verbindung zur "Rennstrecke" - alle Eltern in Neuhof wissen, was gemeint ist)
- Verkehrssituation in der Carl-Benz-Straße.

1. Treffen des Arbeitskreises "Bus"

Auch hier stand bei Heidi Pabst, Marion Bund, Michael Voll, Michael Born, Gernot Kirchner und Dieter Schwämmle eine erste Themensammlung im Vordergrund.

Der Arbeitskreis hatte bereits Anfang Dezember 1997 bei der Stadt angefragt, welche Planungen es für Neuhof bezüglich Busverkehr und Haltestellen gibt. Auch ORN, RTV und RMV mischen in diesen Fragen mit, so daß wir noch keine abschließende Antwort als Grundlage für eigene Vorschläge bekommen haben.

Hier einige Ziele des Arbeitskreises kurz erklärt:

- Das ÖPNV-Angebot in Neuhof muß auch nach Fertigstellung der Umgehung mindestens gleich gut bleiben, wenn nicht sogar verbessert werden.
- **Eine** Haltestelle im Ort sollte von allen Buslinien angefahren werden. Weitere Haltestellen in Neuhof können dann je nach Fahrtroute (Idstein, Limburg, Wehen) angefahren werden.
- Man wird sich um ein gemeinsames Gespräch mit dem Straßenbauamt und der Stadt wegen der Gestaltung der "Großen Kreuzung" bemühen.

Fehlt was? Haben Sie Anregungen? Möchten Sie mitarbeiten? Kein Problem: Einfach eines der o.g. Mitglieder ansprechen und zur nächsten Besprechung kommen.



Gewerbegebiet "Kleines Feld"

Der Bebauungsplan werde dem Regierungspräsidium Darmstadt in Kürze vorgelegt - so die Auskunft von Stadtrat Garkisch auf der Bürgerversammlung am 13. Oktober. Zwischenzeitlich ist am 1.1.98 das neue Bau- und Raumordnungsgesetz in Kraft getreten. Danach müssen Bebauungspläne, die aus dem Flächennutzungsplan entwickelt werden - so auch der Plan "Kleines Feld" - nicht mehr dem Regierungspräsidium vorgelegt werden.

Die BLN hat insbesondere im Interesse der "Mürlerwies" bei der Stadt nachgefragt, ob für das "Kleine Feld" nun das alte oder das neue Baurecht Anwendung findet und in welchem Verfahrensstand der Plan sei. Bis zum 20.2. lag uns noch keine Antwort vor.

Thema "Fluglärm"

Dabei sind wir noch beim Fakten sammeln, was speziell Neuhof angeht. Wer allerdings erst einmal auf das Thema aufmerksam geworden ist, findet in unserer Region fast täglich Presseberichte dazu.

Aus unserer Sicht sehr aufschlußreiches (weil wohl kaum mit dem Makel der Einseitigkeit behaftet) fand sich in einer Publikation des Pressezentrum des Deutschen Bundestages. Hier wird von einer Sachverständigenanhörung des Verkehrsausschusses vom 12.11.1997 berichtet.

Zwei Auszüge dazu (nicht verfälschend gekürzt!):
"Einig waren sich ... die Sachverständigen darin,"

- "daß das 1971 in Kraft getretene Fluglärmschutzgesetz ungeeignet ist, Gesundheitsgefährdungen der Menschen in Flugplatznähe zu vermeiden."
- "daß zwischen den Auswirkungen von Fluglärm am Tag und in der Nacht unterschieden werden müsse. Die Beeinträchtigung nachts manifestiere sich nicht erst mit dem Aufwachen aus dem Schlaf."

Der schon im letzten SCHAUKASTEN erwähnte Fluglärmschutzbeauftragte Johann Brunier (Berichtigung der Tel.-Nr.: **069 / 69 06 60 62**) sprach sogar von einem "dauernden Feldversuch", dem die nah am Flughafen wohnenden Menschen ausgesetzt seien.

Natürlich ist Neuhof nicht Raunheim, Kelsterbach oder Mörfelden. Aber: die Fahrtstrecke zum Flughafen beträgt von uns nur 40 km und die Luftlinie, die hier zählt, ist noch um einiges kürzer.

Zicke, Zacke, Hundek...

Hundehalter, die ihrem Vierbeiner hinsichtlich

Ausscheidungen - im Volksmund Hundehaufen - Manieren beigebracht haben, können im Prinzip hier aufhören zu lesen. Sie sind nicht angesprochen.

Zur Erläuterung: diese Hundebesitzer führen ihre Wauwau erst auf Felder und Wiesen, bevor sie ihr Geschäft verrichten dürfen. Das ist höflich - irgendwie aber auch selbstverständlich.

Dann gibt's da noch einen anderen Teil. Dieser meint, sich mit der Entrichtung der Hundesteuer das Recht erworben zu haben, den Hund überall hinsch... zu lassen. Die Entsorgung hätte dann der betroffene Anwohner vorzunehmen. Eine - gelinde ausgedrückt - rücksichtslose Einstellung, die offensichtlich aber immer mehr um sich greift. Wir zumindest kennen einige Mitmenschen, die sich darüber so wie wir mächtig ärgern. Kommt der abfällige Begriff "Köter" vielleicht von Kot? Fast anzunehmen.

Die Stadt Taunusstein hat zur Beseitigung der Hundehaufen - anders als z.B. Wiesbaden - in ihrer Straßenreinigungssatzung nichts ausgeführt, was den Hundehalter nach dem Verursacherprinzip dazu verpflichten würde. So wär's eigentlich aber richtig! Eine Anregung für das Stadtparlament.

Zur Zeit erscheint es uns in schier grenzenlosem Optimismus besser, auf die freiwillige Einsichtsfähigkeit zu setzen. Also, Ihr Frauchen und Herrchen: bei genauer Betrachtung wollt Ihr es sicher niemand zumuten, den Kot Eures Hundes wegmachen zu müssen, deshalb:

Entweder den Hund erziehen, wo er darf oder aber mit Plastikbeutel und Schieber ausgerüstet "Gassi gehen".